

Les tilleuls du Kirchberg



Blick vom KIRCHBERG auf BERG bei Drulingen
Les tilleuls centenaires du Kirchberg © Collection particulière

"Le seul témoin vivant présent aujourd'hui est ce majestueux tilleul avec ses 5 mètres de circonférence à 1,30 mètres du sol. Les experts de l'O.N.F. évaluent l'âge de cet arbre à plus de 400 ans.

D'ailleurs Emile Biehler, un poète local du Wolsthof et qui est décédé en 1949 avait, à travers un poème, fait parler ce tilleul plusieurs fois centenaire – je rectifie – M. Biehler a fait parler les deux tilleuls, car jusque dans les années 1950 il y en avait deux. Une tornade a emporté l'arbre planté du côté nord de la place. Il a été remplacé en 1985 par la plantation d'un jeune tilleul, qui durant ces seize dernières années a admirablement pris racine.

Mais... laissons donc M.Biehler nous présenter son poème :

*Zwei alte Linden auf dem Kirchberg stehen,
So mancher von euch hat sie schon gesehen.
Wie alt sind sie ? ich weiss es selber nicht,
Denn darüber hab ich kein Bericht.
Ich nehme an, und kann es nur vermuten,
Dass sie gepflanzt nach Morden und Bluten
Als ein Symbol, und feierlich geweiht.
Doch sicherlich liegt weit zurück die Zeit.
Sie haben manches schon gesehen und belauscht,
Oft sanft gesäuselt, und mächtig auch gerauscht.
So manch Gewitter ist darüber hingezogen,
Und nachher standen friedlich sie im Regenbogen.
Dem müden Wanderer den Seufzer abgenommen,
Wenn er von Osten her den steilen Hang erklimmen.
Belauscht den Hirten auch beim süßen Flötenton,
Zuerst beim Vater und späterhin beim Sohn.
Im Schatten haben viele sanft geschlafen.
Die Herrschaft hatten Fürsten und auch Grafen.
Hoch oben wurde mancher Rabe ausgebrütet,
Als Kriegertruppen schon das Tal gehütet.*

*Es sah dort oben früher wilder aus,
Noch Wölfe heulend kamen bis zum Haus.
Sie sahen oft den hellen Feuerschein
Und rauschend stürzten ganze Häuser ein.
Ich möcht sie Wächter nennen der Natur,
Sie hörten oft den heiligen Treueschwur :
Wir wollen niemals auseinander gehn,
So wahr im Mondenschein wir bei der Linde stehn,
Denn hoffnungsvolle Menschen wählen solchen Ort,
Wenn sie sich sagen wollen dieses ernste Wort.
So viele haben dort für immer sich gefunden,
Wenn sich ein Herz zum Herzen hat gefunden.
Sie sahen zu der Taufe bei einem Kindelein
Und achtzig Jahre später in einem schlichten Schrein
Getragen dicht an ihnen still vorbei.
Ach könnten sie nur reden diese zwei !
Sie kennen vieles Leid und tiefe Trauer,
Denn nebenan ist schon die Friedhofsmauer.
Und immer wieder hörten sie dem Liede zu :
"Kehr Wanderer ein zur ewigen Ruh".
Die Blumen auf dem alten Kirchhof könnte man begiessen
Mit lauter Tränen, die sie sahen fliessen.
Wie lange selber sie noch stehen werden
Weiss keiner von uns hier auf Erden.
Vielleicht kann sein, ich schreib euch allen
Des Kirchbergs Linden sind gefallen.*

Extrait de la conférence

de M. Germain Jacquillard, maire honoraire de la commune de Berg,
prononcée le 27 avril 2001 au Kirchberg
lors de l'assemblée générale de la Société d'Histoire de l'Alsace Bossue.
(Bulletin de la SHAB n° 45, 2002, pp.14-15)